



# Inhalt

- Vorwort** ..... 7
  - Zum Umgang mit dem Buch ..... 7
  - Leitmotiv für den Kurs ..... 9
- 1. Entwicklung und Sozialisation: Risiken in Pubertät und Jugendalter sowie wissenschaftliche Erfassung** ..... 11
  - 1.1 Hinführung: Pubertät und Jugendalter aus der Sicht Betroffener** ..... 11
    - 1.1.1 Annika Lingner, Tagebucheintrag – die Perspektive einer Jugendlichen (17 Jahre) 11
    - 1.1.2 Überlebenstipps – die Perspektive der Eltern ..... 12
    - 1.1.3 Wie Elternratgeber die Krise überwinden helfen wollen ... ..... 13
      - 1.1.3.1 Beispiel 1: Störungen beim Essen ..... 13
      - 1.1.3.2 Beispiel 2: Aggressionen nach außen und innen ..... 18
      - 1.1.3.3 Beispiel 3: Der erste Kuss – oder: Die Entdeckung der Liebe ..... 21
    - 1.1.4 Den Unterricht mitplanen ..... 23
  - 1.2 Pubertät und Jugend im „Niemandland“ zwischen Kindsein und Erwachsensein? – Zugänge** ..... 25
    - 1.2.1 Von der heiklen Zeit der Reife – ein populärwissenschaftlicher Überblick ..... 25
    - 1.2.2 Die Sozialisationstheorie – ein wissenschaftlicher Ansatz der Jugendforschung .. 29
    - 1.2.3 Auf der Suche nach Identität: Zum Entwicklungsmodell des Neopsychoanalytikers Erik H. Erikson – eine psychologische Zugangsweise ..... 30
      - 1.2.3.1 Grundlagen: Identität gegen Identitätsdiffusion als Spannungspole ..... 30
      - 1.2.3.2 Kann man heute noch erwachsen werden? – Überlegungen zum Modell Eriksons 32
    - 1.2.4 Entwicklungsprobleme und Problemverhalten im Jugendalter – aus sozialwissenschaftlicher Perspektive ..... 35
  - 1.3 Essstörungen: ein Entwicklungsproblem vor allem bei Mädchen – wissenschaftliche Zugänge** ..... 39
    - 1.3.1 Hinführung: Familie A. mit magersüchtiger Tochter Beate – eine Fallstudie ..... 39
    - 1.3.2 Fallstudien im Pädagogikunterricht ..... 43
    - 1.3.3 Zu Diagnose und Ätiologie von Essstörungen ..... 44
      - 1.3.3.1 Der Ansatz beim Symptom: Tabelle zum Toleranzbereich um das Referenz-Körpergewicht – ein erster diagnostischer Anhaltspunkt ..... 44
      - 1.3.3.2 Die Frage nach den Ursachen: Über Vorurteile und Schuldzuweisungen ..... 44
    - 1.3.4 Essstörungen aus systemischer Sicht ..... 52
      - 1.3.4.1 Rolf Reinlaßöder und Brigitte Lämmle im Gespräch ..... 52
      - 1.3.4.2 Worin besteht systemisches Denken? – Zum Ansatz der Theorie ..... 58
      - 1.3.4.3 Was sind die Grundannahmen systemischer Therapie? ..... 59
    - 1.3.5 Jugendliche Magersucht aus psychoanalytischer Sicht ..... 61
      - 1.3.5.1 Zum Krankheitsbild in psychoanalytischer Deutung ..... 61
      - 1.3.5.2 Therapeutische Gesichtspunkte bei Magersucht ..... 64
      - 1.3.5.3 Was ist Psychoanalyse? – Was kann sie bei Essstörungen leisten? ..... 65
      - 1.3.5.4 Weitere therapeutische Ansätze – auf dem Wege zur Methodenintegration ..... 66

<b>1.4</b>	<b>Aggressive Jugendliche – Fakten, Theorien, Hintergründe und methodische Zugangsweisen zu einer vornehmlich bei Jungen auftretenden Problematik</b> .....	69
1.4.1	Hinführung: Anna Massek (15 Jahre), Wunsch und/oder Wirklichkeit .....	69
1.4.2	Zur geschlechtsspezifischen Verteilung von Straftaten aggressiven Charakters ..	70
1.4.2.1	Statistische Angaben .....	70
1.4.2.2	Von den Unzulänglichkeiten der Statistik – am Beispiel der polizeilichen Kriminalstatistik .....	73
1.4.3	<b>Erklärungsmodelle für aggressives Verhalten – Protokoll eines fiktiven Symposiums</b> .....	76
1.4.3.1	Das Gruppenpuzzle – eine Alternative zu herkömmlicher Gruppenarbeit .....	77
1.4.3.2	Sigmund Freud in der Diskussion – zur Auseinandersetzung mit der Psychoanalyse .....	80
1.4.3.3	Die Frustrations-Aggressions-Hypothese von Dollard im Gespräch .....	82
1.4.3.4	Konrad Lorenz und die Debatte über seine verhaltensbiologische Aggressionstheorie .....	84
1.4.3.5	Albert Bandura – Vertreter des lerntheoretischen Ansatzes .....	88
1.4.3.6	John Paul Scott zieht Bilanz des Aggressionssymposiums .....	92
1.4.4	<b>Theorien, Forschungsprojekte und Erhebungsmethoden – am Beispiel von Untersuchungen bei aggressiven Jugendlichen</b> .....	94
1.4.5	<b>Gewalt und Aggression als pädagogische Herausforderung für Schule</b> .....	97
1.4.5.1	Schule als Aggression erzeugendes System? – Zur Diskussion .....	97
1.4.5.2	Mediation in der Schule .....	100
1.4.5.3	Rollenspiele im Pädagogikunterricht – am Beispiel eines Mediationsspiels .....	101
1.4.6	<b>Sozialpädagogische Gewaltarbeit in Projekten außerhalb von Schule</b> .....	104
1.4.6.1	Methoden pädagogischer Intervention .....	104
1.4.6.2	Beispiel 1: Räume aneignen .....	105
1.4.6.3	Beispiel 2: Action, Erlebnis und Sport .....	108
1.4.6.4	Beispiel 3: Reisen .....	110
<b>1.5</b>	<b>Mit fünfzehn schon ein Baby? – Jugendliche vor dem ethischen Konflikt, mit allen Konsequenzen Eltern zu werden oder einem Schwangerschaftsabbruch zuzustimmen</b> .....	113
1.5.1	Hinführung: Renate Günzel-Horatz, Katharinas Entscheidung .....	113
1.5.2	<b>Zugänge zur Problematik</b> .....	118
1.5.2.1	„Ein Kind? Jetzt echt nicht!“ – Meinungen .....	118
1.5.2.2	Chaos um die fruchtbaren Tage – der Sexualwissenschaftler Norbert Kluge klärt auf .....	118
1.5.3	<b>„Und wenn’s passiert ist ...?“ – Ein Blick in Ratgeberliteratur</b> .....	120
1.5.3.1	„Keine Panik!“ – Ratschläge für betroffene Jugendliche .....	120
1.5.3.2	„Hilfe, meine Tochter ist schwanger!“ – Ratschläge für betroffene Eltern .....	122
1.5.4	<b>Wenn die Entscheidung für das Kindes getroffen wird ... – aus Bens Tagebuch</b> .....	123
1.5.5	<b>Wenn die Entscheidung gegen das Kind ausfällt ...</b> .....	128
1.5.5.1	Thema Schwangerschaftsabbruch: „Ich entscheide letztlich nach meinem Gefühl!“ – Oder: Wie erlernt man es, sich nach eigenen Werten auszurichten? ...	128
1.5.5.2	Freigabe des Kindes zur Adoption? – Aus der Praxis des Jugendamtes .....	131
1.5.6	<b>Jugendliche und Sexualität aus der Sicht eines Sexualwissenschaftlers</b> .....	133
1.5.7	<b>Zur Aufgabe von Beratung – grundsätzliche theoretische Erwägungen</b> .....	136
<b>1.6</b>	<b>Zusammenfassender Überblick: Pubertät und Jugend als Krisenzeiten</b> ....	137

<b>2.</b>	<b>Pädagogisches Denken und Handeln aufgrund von Erkenntnissen über Pubertät und Jugendalter .....</b>	<b>141</b>
<b>2.1</b>	<b>Hinführung: Cathérine Decker, Erziehung – aus der Perspektive einer Jugendlichen .....</b>	<b>141</b>
<b>2.2</b>	<b>Jugendliche in ihrer Szene – ein Beispiel: Entwicklungen in einer Großgruppe und Drogenkonsum als Gruppenelixier .....</b>	<b>142</b>
2.2.1	Die Motivation zum Interview und die Beschreibung der Interviewgruppe .....	142
2.2.2	Von der „Half“ zum „Park“ – zwei unterschiedliche Treffpunkte und Gruppenphasen .....	145
2.2.3	Die Rolle der Drogen in der Pipergruppe .....	147
2.2.4	Die Entwicklungsphasen der Pipergruppe im Rückblick der Jugendlichen und die Schlussfolgerungen der Interviewerin .....	150
2.2.5	Interviewverfahren und Gruppendiskussionsverfahren: Mittel zur Erforschung jugendlicher Einstellungen .....	153
<b>2.3</b>	<b>Über Drogengebrauch im Jugendalter – oder: Was Sozialpädagogen wissen sollten ... .....</b>	<b>155</b>
2.3.1	Begriffserklärungen und Erklärungsmodelle zur Entstehung von Sucht – Übersichten .....	155
2.3.2	Mögliche Maßnahmen und Hilfen .....	160
2.3.2.1	Ärztliche Maßnahmen zur Früherkennung und Hilfe zum Drogenverzicht – eine medizinische Perspektive .....	160
2.3.2.2	Geschlechtsspezifisches Vorgehen bei drogengefährdeten Jugendlichen – eine gesundheitswissenschaftliche Zugangsweise .....	167
2.3.2.3	Jugendhilfe und Drogenhilfe – eine sozialpädagogische Sichtweise .....	168
2.3.3	Acht Schritte, die Jugendlichen helfen sollen, drogenfrei zu bleiben – aus einem Ratgeber für Eltern .....	171
<b>2.4</b>	<b>Brauchen Jugendliche überhaupt Pädagogen? – Zur Frage der wichtigen Beziehungen im Jugendalter .....</b>	<b>174</b>
2.4.1	Zur Bedeutung von Beziehung zwischen Jugendlichen und Erwachsenen .....	174
2.4.1.1	Über den persönlichen Bezug zwischen Jugendlichen und Pädagogen im sozialpädagogischen Feld .....	174
2.4.1.2	Unabhängigkeit und Eigenständigkeit als Ziele des Jugendalters .....	176
2.4.2	Wie wichtig sind Eltern? .....	180
2.4.2.1	„Eltern sind gar nicht so wichtig, wie man bisher dachte ...“ – zur Bedeutung der Peers .....	180
2.4.2.2	„Eltern bleiben wesentlich ...“ – jugendliche Identität im Kontext .....	183
2.4.3	Der Übergang zum Jugendalter: eine Krise für die Jugendlichen oder für die Eltern? – Ein kommunikationstheoretischer Zugang .....	184
<b>2.5</b>	<b>Zusammenfassender Überblick: Durch Lösung vom Elternhaus Identität gewinnen – eine Aufgabe im Jugendalter .....</b>	<b>188</b>

<b>3.</b>	<b>Entwicklung, Sozialisation und Identität im Lebenszyklus</b>	<b>191</b>
<b>3.1</b>	<b>Hinführung: Altwerden als schmerzlicher Prozess oder auch als Eröffnung neuer Chancen? – Literarische Annäherungen</b>	191
3.1.1	Bert Brecht, Die unwürdige Greisin	191
3.1.2	Anne Biegel/Heleen Swidens, Wo ist denn meine Brille?	194
<b>3.2</b>	<b>Alterstheorien – über unterschiedliche Deutungen von Alterungserscheinungen</b>	197
3.2.1	Drei Theorien des Alterns: die Defizittheorie, die Aktivitätstheorie, die Disengagementtheorie	197
3.2.2	Sozialisation als lebenslanger Prozess oder Desozialisation im Alter? – Zwei Deutungen	199
<b>3.3</b>	<b>Das Modell der Identität im Alter nach Erik H. Erikson</b>	202
3.3.1	Das letzte Stadium des Erwachsenenlebens	202
3.3.2	Zur Fortschreibung und Kritik des Modells von Erik H. Erikson	204
<b>3.4</b>	<b>Im Labyrinth des Vergessens – Gefährdungen von Identität durch Altersverwirrtheit</b>	206
3.4.1	Aus der Erinnerung leben – die emotionalen Fähigkeiten eines Menschen nutzen	206
3.4.2	Welche Hilfen gibt es, um das Selbstwertgefühl von Kranken zu stärken?	210
<b>3.5</b>	<b>Zum Umgang mit alten Menschen – Jugendliche berichten ...</b>	213
3.5.1	Was von den Jahren übrig bleibt – Erfahrungen im Altenheim	213
3.5.2	Manche Heimbewohner richten sich in ihrer Einsamkeit ein ...	215
3.5.3	Hospitationen und Praktika – auch im Altenheim	219
<b>3.6</b>	<b>Biografiearbeit mit alten Menschen</b>	222
3.6.1	Erinnern in der Gruppe	222
3.6.2	Anleitung zur Biografiearbeit – ein erster Schritt: Voraussetzungen schaffen	223
3.6.3	Das pädagogische Konzept der biografischen Selbstreflexion	227
<b>3.7</b>	<b>Die Bilanz des Lebens – wie in der Rückschau manches als wichtiger, anderes als bedeutungsloser angesehen wird ...</b>	230
3.7.1	„Meiner ungenutzten Jugend trauere ich nach ...“	230
3.7.2	„An seinem Todestag fühlte ich mich erleichtert“	232
3.7.3	„Die Welt da draußen geht mich nicht mehr so viel an“	234
3.7.4	„Ich denke, der Mensch findet seine Bestimmung in seiner persönlichen Zeit“	236
<b>3.8</b>	<b>Zusammenfassender Überblick: Lernen im Alter</b>	237
<b>4.</b>	<b>Statt eines Nachwortes: Theodor Fontane, Die Alten und die Jungen</b>	<b>239</b>
<b>5.</b>	<b>Lexikonteil</b>	<b>241</b>